

Vorwort

Auch weiterhin entwickelt sich unser Rockumentary-Projekt in zügigem Tempo. Immer wieder stoßen wir dabei auch dank vieler Tipps und Zusendungen auf neue Filme und auf pophistorische und filmwissenschaftliche Phänomene sowie kreative Produktionen, die einen genaueren Blick auf die Materie mehr als lohnend machen. So verhält es sich auch in unserer ersten Ausgabe im Jahre 2011, welche insgesamt schon den vierten Teil unseres Lesebuchs darstellt. Auch dieses Mal konnten wir eine ganze Reihe kompetenter Autoren und Experten für Artikel gewinnen.

Albert Meier hat sich mit einer neueren Dokumentation über *The Kinks* und einem Konzert *Leonard Cohens* intensiv auseinandergesetzt und zwei Analysen beige-steuert, über die wir uns besonders freuen. Unser Redaktionsmitglied Kerstin Bittner hat viel Zeit mit der nicht unkomplizierten Recherche zum Thema Rockmusikkultur in der ehemaligen Sowjetunion verbracht und interessante Erkenntnisse zum sowjetischen Rockmusikfilm erlangt. Claus Tieber steuerte unter anderem Nachträge zu seinen MONTEREY-POP-Analysen bei. Auch Dokumentarfilme über pop- und rockmusikalische Klassiker wie *Led Zeppelin* oder *The Clash* wurden für diese Ausgabe genauer untersucht. Modernere Erscheinungsformen der Popmusik wie ein Konzertfilm mit US-Teeniestar Hannah Montana wurden ebenfalls in diese Ausgabe aufgenommen. HEAVY METAL IN BAGDAD (2007) wirft einen besonderen Blick auf die einzige Heavy-Metal-Band im vom Krieg erschütterten Irak. Eine Kombination aus moderner Konzertperformance, aktuellen Schnitt- und Montagetechniken und einem musikalischen Klassiker bietet der Konzerfilm SHINE A LIGHT (2008) von Martin Scorsese über ein Konzert der Rolling Stones in New York. Auch mit aktuellen Bands und Musikern wie Robbie Williams oder Muse haben sich unsere Autoren beschäftigt.

Einen besonders ausführlichen Abschnitt nimmt dieses Mal eine Filmographie zu den *Beach Party Movies* ein, die wir ganz ans Ende unserer vierten Ausgabe gestellt haben. In diesen Filmen wird die Handlung zumeist rund um Musiknummern zur Entstehungszeit angesagter Popbands aufgebaut. Diese treten in den meisten dieser Filme selbst als Performer in Erscheinung. Sogar *Elvis Presley* wurde in diesem Genre aktiv. Die Bands und Musiker, die in den Filmen meist sich selbst spielen und so deutlich auf den intimen Zusammenhang der in den Filmen dargestellten Freizeitkultur und der zeitgenössischen Realität amerikanischer Jugendlicher verweisen, spielen eine wichtige Rolle in den Filmen. *Stevie Wonder, Nancy Sinatra, Donna Loren, The Supremes, The Beach Boys, The Animals, Little Richard, The Righteous Brothers, The Kingsmen, The Pyramids, The Hondells, Dick Dale and The Del-Tones* – es sind eine ganze Reihe von populären Bands, die durch die Filme noch bekannter und noch mehr zum alltäglichen Bestandteil der Alltagskultur jugendlicher Zuschauer werden konnten.

Seit der dritten Ausgabe firmiert „Die Rockumentaries“ auch als Projekt der AG *Populärkultur und Medien* der Gesellschaft für Medienwissenschaft. Auf längere Sicht ist auch weiterhin geplant, die Rockumentaries

Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung, 5.4, 2011 // 491

zu einem Thema einer der Tagungen der AG zu machen. Vor allem möchten wir die Mitglieder der AG an dieser Stelle auch nochmal dazu einladen, an der Arbeit der Kieler Gruppe als Autoren teilzunehmen (sofern das nicht schon in Planung ist).

Wir bedanken uns bei allen Mitschreibern. Insbesondere geht ein großer Dank an die Redaktion: Kerstin Bittner, Janwillem Dubil, Julia Fendler, Jan Kästel, Matthias Koch, Frederike Kiesel und Imke Schröder. Bei den Letztkorrekturen der vorliegenden Version waren vor allem Kerstin Bittner und Julia Fendler sehr engagiert, wofür wir uns an dieser Stelle nochmal ausdrücklich bedanken wollen.

Patrick Niemeier, Willem Strank, Hans J. Wulff
im April 2011